

VG Birkenfeld

"RadLust Birkenfeld": An 500 Stellen im VG-Gebiet werden neue Schilder aufgestellt

Axel Munsteiner

Aus „BIR-Bike“ wird „RadLust Birkenfeld“: Bei der Verwirklichung des vom Bund bezuschussten Freizeitprojekts für Touristen und Einheimische hat sich nicht nur der Name geändert, sondern auf den Straßen der Verbandsgemeinde sind seit einigen Tagen Fortschritte deutlich erkennbar. Allerdings gab es, wie in der NZ am Samstag bereits berichtet, in der jüngsten Sitzung der LAG Erbeskopf auch einen Rückschlag für einen ebenfalls geplanten Baustein beim Versuch, die VG im Rahmen des Bundeswettbewerb „Klimaschutz im Radverkehr“ modellhaft zum Herzstück der Bike-Region Hunsrück-Hochwald zu entwickeln, wie es das erklärte Projektziel ist.



VG-Chef Bernhard Alscher reicht im Brückener Ortsteil Traunen Monteur Jupp Lyra einen Wegweiser.
Foto: Verwaltung

Bis dato beschränkt sich das nach dem landesweit einheitlichen HBR-Standard ausgeschilderte Radwege-netz in der VG Birkenfeld auf 41 Kilometer. Die weißen Tafeln mit grüner Schrift zeigen den Verlauf des Nahe-Radwegs und der Rheinland-Pfalz-Radroute an. Dieses Netz will die VG nun um zusätzlich 150 Kilometer erweitern. Monteure der Firma Adco haben inzwischen damit begonnen, die neuen Schilder im VG-Gebiet zu installieren. „Das wird, abhängig vom Wetter, voraussichtlich bis Ende des Jahres dauern“, sagt René Maudet, zuständiger Sachbearbeiter der VG-Verwaltung bei diesem Projekt. Denn insgesamt werden an mehr als 500 Standorten neue Schilder aufgestellt. Es handelt sich entweder nur um kleinere Tafeln, die per Pfeil den weiteren Weg anzeigen, oder aber um größere Schilder, die neben der korrekten Richtung auch die Entfernung zum nächsten Ort beziehungsweise zum Fernziel in Kilometern angeben. An einigen dieser Schilder – etwa das in der Ortsmitte von Brücken – wurden zudem noch Zusatzplaketten montiert.

Sie sollen die Radfahrer über die drei sogenannten RadLustSchleifen lotsen, die die VG auf bestehenden Strecken einrichten will und die teils über asphaltierte Straßen, teils über Schotterwege führen werden.

Wanderboom ist Vorbild



Unter den großen Schildern weisen kleine Tafeln schon auf die neuen Radschleifen hin.
Foto: Axel Munsteiner

„Wir setzen auf einen ähnlichen Effekt wie beim Saar-Hunsrück-Steig und den dazugehörigen Traumschleifen“, betont VG-Klimaschutzmanager Viktor Klein. Als vor elf Jahren mit der Einrichtung dieser Wege begonnen wurde, spielte das Thema Wandern in der Region eher eine untergeordnete Rolle. „Heute ergibt sich aber ein ganz anderes Bild“, betont Klein. Denn sowohl Touristen als auch Einheimische nutzen in großer Zahl das Angebot, die schöne Landschaft wandernd zu erkunden.

„Diese Entwicklung erhoffen wir uns auch durch die Einrichtung einer umfassenden und qualitativ hochwertigen Infrastruktur beim Thema Radfahren“, sagt der Klimaschutzmanager.

Deshalb wurden im Sommer bereits an diversen Standorten neue Radabstellanlagen installiert, die zum Teil noch mit Ladeschränken für E-Bikes ergänzt werden (Bericht folgt).

Die drei neuen RadLust-Schleifen in der VG heißen Eisenmacher, Himmelreich und Wasserpfade. Letztgenannter ist ein 30 Kilometer langer, mit dem Schwierigkeitsgrad mittel eingestufte Rundkurs im Umfeld des Traunbachs. Mittelschwer ist auch die circa 25 Kilometer lange Eisenmacher-Tour, die zur historischen Eisenhütte Abentheuer, der Petersquelle bei Oberhambach und dem Sirona-Pavillon bei Schmißberg führt.

Schwerste Tour hat 894 Höhenmeter

Bei der anspruchsvollen Himmelreich-Runde werden reichlich Höhenmeter – insgesamt sind es 894 – gesammelt. Mit 44 Kilometern ist sie auch die längste Schleife. Am Streckenrand liegen unter anderem der Aussichtsturm in Hattgenstein und die Kirche Heiligenbösch. Bei allen drei Schleifen ist die Stadt Birkenfeld ein möglicher Einstiegspunkt.

Um das neue Radwegeangebot in der VG gut vermarkten zu können, lässt die Birkenfelder Tourist-Info ein Hochglanzprospekt erstellen. Es befindet sich bereits im Druck und kann bei der Tourist-Info vorbestellt werden. Neben Hinweisen zu allen bestehenden Strecken wie Nahe-Radweg, aber auch dem Zauberwald-Mountainbike-Parcours bei Hattgenstein enthält die Broschüre auch die Rätselfragen, die bei der „Schatztour“, einer über 58 Kilometer führenden Geocaching-Schnitzeljagd per Rad und zu Fuß, gelöst werden müssen.

Etwas schwieriger gestaltet sich noch die Einrichtung eines speziellen, rund 25 Kilometer langen Mountainbike-Rundkurses, der im Bereich Oberhambach, Schwollen und Hattgenstein ausgeschildert werden soll. „Da sind noch einige Abstimmungsgespräche unter anderem mit Jagdpächtern nötig“, sagt Maudet. Ein Problem besteht auch darin, dass die Radwege nach HBR-Standard zwar jetzt schon ausgeschildert werden können, an mehreren Stellen aber noch innerhalb der nächsten drei Jahre Nachbesserungen erforderlich sind.

„Dabei geht es unter anderem um Wegeaufwertungen, um den Standard nach HBR-Regelwerk zu erfüllen, und um Sicherheitsmaßnahmen wie zum Beispiel die Markierungen, die zum Beispiel am Anfang und Ende des Radwegs auf der früheren Bahnstrecke zwischen Birkenfeld und Neubrücke vor Pollern auf der Straße aufgebracht werden müssen“, sagt Maudet. Die Verbandsgemeinde schätzt, dass die Gesamtkosten dafür rund 180.000 Euro betragen, und man wollte dafür bei der LAG Erbeskopf eine Förderung beantragen.

Zuschussantrag liegt vorerst auf Eis

Dieser Wunsch wurde aber vertagt. Olaf Maier, Vertreter der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Trier, die ihre Zustimmung zu jedem Zuschuss geben muss, hatte in der Sitzung betont, dass es sich bei diesem Ansinnen um kein neues,

innovatives Projekt handele, sondern um Ersatzinvestitionen für die Unterhaltung von Wegen, die aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht ohnehin eine kommunale Pflichtaufgabe seien. Insofern ist die Finanzierung dieses Projektbausteins noch offen.

Die LAG hat der VG aber die Gelegenheit gegeben, ihren überarbeiteten Antrag in einem halben Jahr erneut vorzulegen.

Von unserem Redakteur
Axel Munsteiner